Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 62 (1969)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Berufe im Autogewerbe
Autor: Spengler, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989423

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

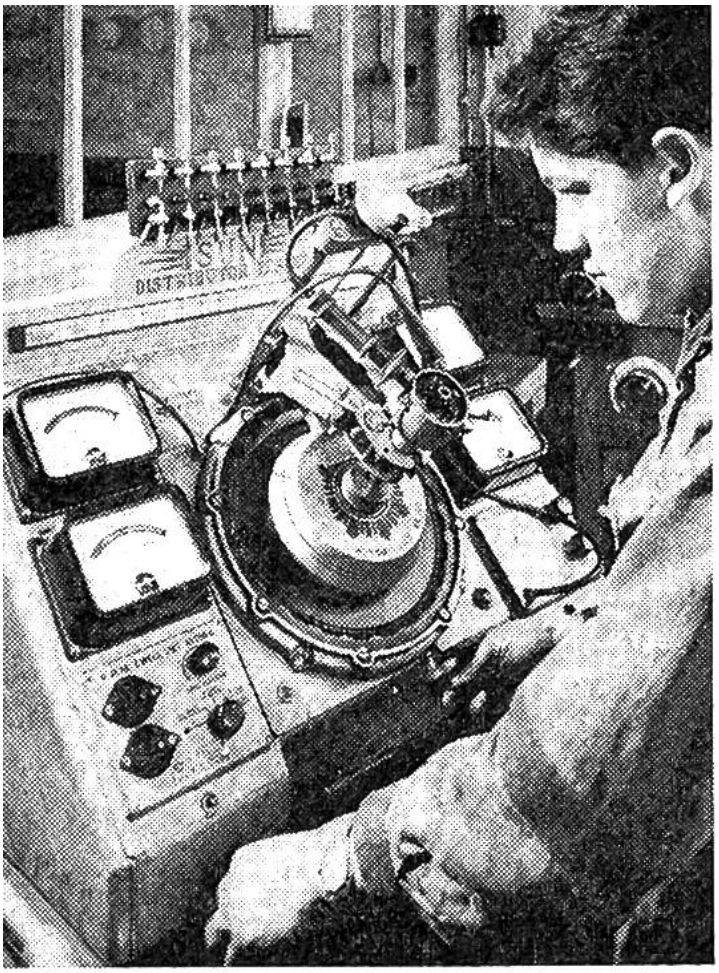
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berufe im Autogewerbe

Wo ein paar Buben zusammenstehen, geht ihr Gespräch in vielen Fällen um Autos, und mancher Schüler der Oberstufe versteht bereits einiges von Motoren. Allen gemeinsam ist der Wunsch, selber ein Motorfahrzeug zu lenken, und nicht selten entspringt der Gedanke, einen Beruf des Autogewerbes zu erlernen, diesem Beweggrund. So erfreulich ein solcher Entschluss wäre – die Berufe des Autogewerbes benötigen angesichts der ständig wachsenden Motorisierung in unserem Lande dringend mehr Nachwuchs –, so ist doch vor wirklichkeitsfremden Wunschvorstellungen zu warnen: Ein Automechaniker zum Beispiel wird während seiner eigentlichen Arbeitszeit kaum häufiger zum Autofahren kommen als ein anderer handwerklicher Berufsmann, da vieles, was man früher auf Probefahrten prüfte, heute dank ausgeklügelten technischen Einrichtungen in der Werkstatt selber festgestellt werden kann. Dass Vergnügen und Arbeit dasselbe sind, ist eben selten – abgesehen davon ist Autofahren im heutigen Verkehr auch nicht immer vergnüglich.

Zeigt aber ein junger Bursche technisches Verständnis, eine gewisse Handfertigkeit, Freude an Motoren und Mechanismen, und ist er aufgeweckt, zuverlässig und ehrlich, so bietet sich ihm im Autogewerbe eine schöne Auswahl an Berufslehrmöglichkeiten und Wegen zur späteren Weiterbildung.

Der **Automechaniker** hat eine Lehrzeit von vier Jahren. Er übt einen abwechslungsreichen, technisch anspruchsvollen Beruf aus, in dem es ständig Neues zu lernen gibt, da die Entwicklung des Automobilbaus nicht stillsteht. Seine Aufgabe besteht vor allem in der Instandsetzung, Kontrolle und Einstellung der Motoren, Kupplungen, Getriebe, Bremsen, Lenkungen usw.,



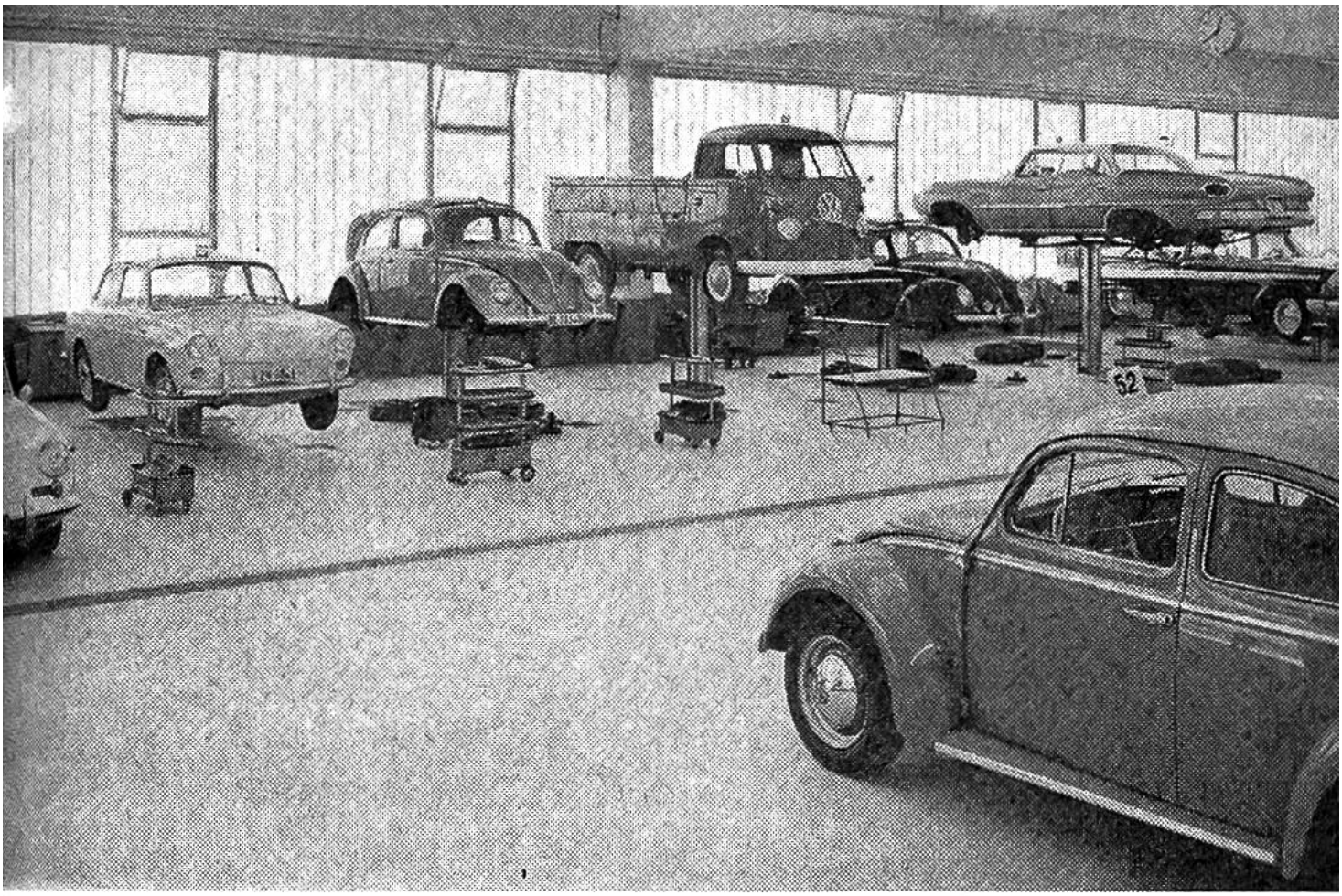
Autoelektriker beim Einstellen eines Zündkopfes mit Fliehkraft- und Vakuumzündverstellung.

◀

▶

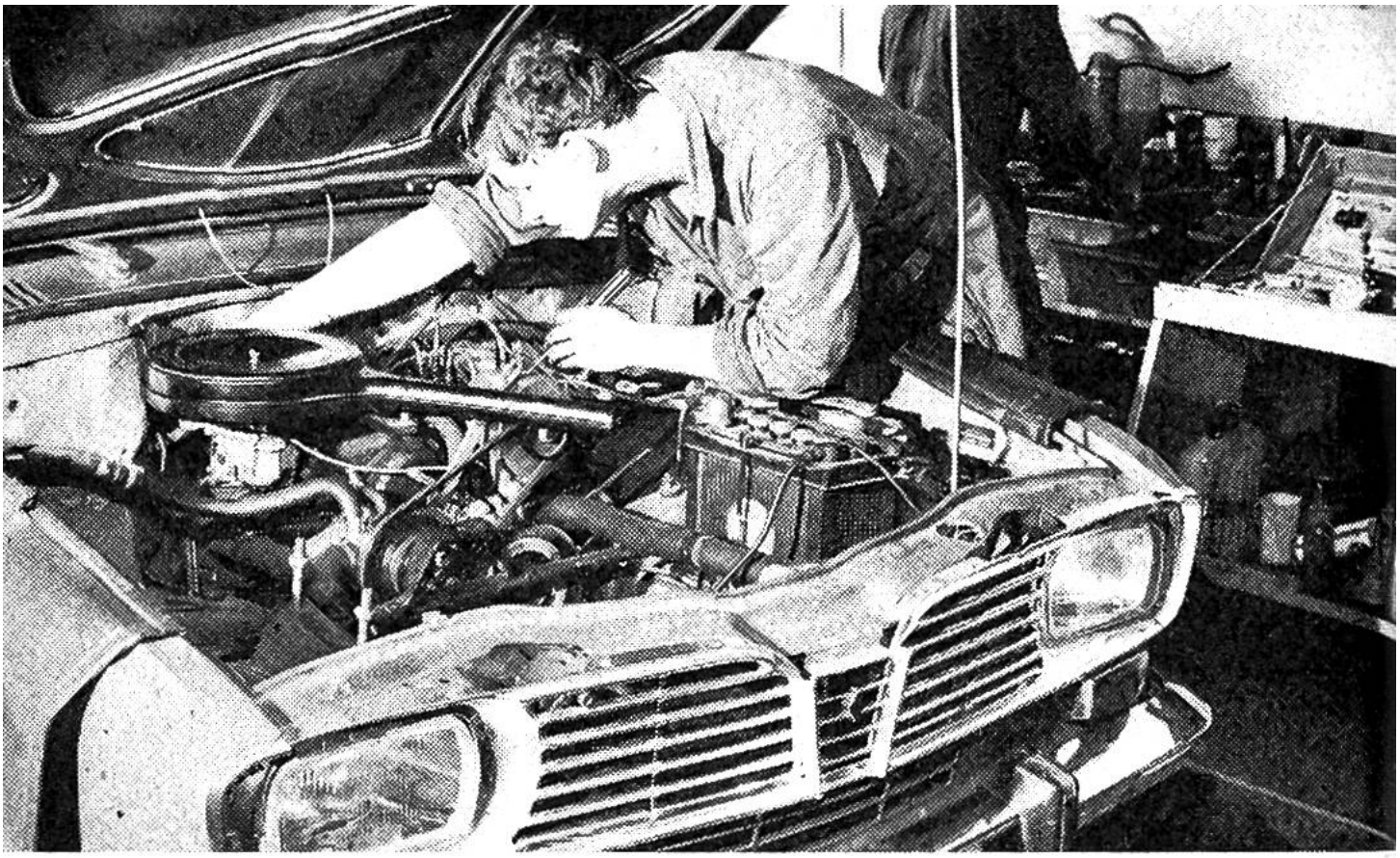
Licht, viel Raum, Übersicht und Sauberkeit – vor allem auch kostspielige, moderne und schnelles, exaktes Arbeiten ermöglichende Apparate, Werkzeuge und Einrichtungen charakterisieren die heutige Autoreparatur- und Servicewerkstätte.

wobei er eine hohe Verantwortung innehat, denn Nachlässigkeiten können zu schweren Verkehrsunfällen führen. Er muss auch über eine gute Spürnase für Störungen an den Fahrzeugen verfügen, sozusagen wie ein Arzt für Krankheiten.
Ebenfalls vier Jahre lernt der **Autoelektriker**; er betreut die vielfältige und verzweigte elektrische Ausrüstung der Autos, also Batterie, Beleuchtungs- und Blinkeranlage, Lichtmaschine, Zündung, Radio usw. Mittels Kontroll- und Messgeräten sucht er die schadhaften Stellen, repariert oder ersetzt die betroffenen Teile und stellt die richtigen Kabelverbindungen her. Da er oft nach Plänen der elektrischen Anlagen arbeiten muss, benötigt der Autoelektriker ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.
Noch kein Jahrzehnt alt ist der Beruf des **Autoservicemanns** mit zweijähriger Lehre. Er befasst sich mit allen Service- und Unterhaltsarbeiten am Wagen, also Schmieren, Ölwechsel, Pneu- und Batterieservice usw. Er führt auch die Tankstelle und das Ersatzteilmagazin. Der **Verkäufer für Ersatzteile und Autozubehör** hat ebenfalls eine Lehrzeit von zwei Jahren.



Im Karosseriehandwerk findet man weitere Berufe. Die Lehre des **Karosseriespenglers** dauert vier Jahre, wobei das Schwergewicht der Ausbildung je nach Lehrfirma auf Reparaturen oder Neuanfertigung von Karosserien liegt. Der **Karosserieschlosser** lernt in seiner vierjährigen Lehre das Karosseriegerippe herzustellen, das in vielen Fällen zugleich das tragende Element des Wagens ist. In der Schweiz, wo fast keine Personenwagen hergestellt werden, beschränkt sich diese Tätigkeit vor allem auf den Bereich des Lastwagen- und Omnibusbaus. Der **Karosseriesattler** verfertigt hauptsächlich Wagensitze, aber auch Türgarnituren und Verdecke. Er lernt seinen Beruf in vier Jahren. Mit dem Spritzen von ganzen Wagen oder von einzelnen Teilen ist der **Auto- und Wagenlackierer** (Lehrzeit dreieinhalb Jahre) beschäftigt.

Mit der technischen Entwicklung sind die Einrichtungen der Autowerkstätten im allgemeinen hell und sauber geworden; die Verdienstmöglichkeiten für tüchtige Leute sind günstig, da Mangel an ihnen herrscht. Für die **berufliche Weiterbildung**



Automechaniker beim Aufspüren von Störungen.

werden neben Weiterbildungskursen an den Gewerbeschulen Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in der **Fachschule Hard in Winterthur,** in der **Ecole des Métiers in Lausanne** und am **Technikum La Chaux-de-Fonds** durchgeführt, während am **Technikum Biel** die Ausbildung zum Ingenieur-Techniker HTL vermittelt wird. Wer sich auch nach der Lehre in seinem Beruf weiterschult, hat gute Chancen, es einmal zum Werkstattchef oder zum selbständigen Meister zu bringen; aber auch sonst findet der gelernte Berufsmann Aufstiegsmöglichkeiten in öffentlichen Betrieben, in Transportfirmen usw., und auch in der Armee steht dem Automobilfachmann der Weg beispielsweise vom Motor- oder Panzermechaniker zum Unteroffizier und Offizier offen.

Das Autogewerbe bietet heute so mannigfaltige Berufslehrmöglichkeiten, dass manchem der Entschluss für eine bestimmte Lehre schwerfallen mag. Der Beruf, den man wählt, soll einem aber zeitlebens passen; daher ist es klug, sich vorher mit dem Berufsberater darüber zu besprechen. Ernst Spengler